



BLÜTEZEIT FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

Kann man seinen Betrieb um 3000 Quadratmeter vergrössern und dabei gleichzeitig weniger Energie verbrauchen? Man kann. Die Guggenbühl Pflanzen AG ist dafür das beste Beispiel. Arthur Küng, Geschäftsführer und Inhaber, kommt seiner Vision von einer «grünen Branche», die auch tatsächlich ökologisch ist, mithilfe der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) einen Schritt näher.



Die Guggenbühl Pflanzen AG bietet seit dem Neubau ganze 4000 Quadratmeter gedeckte Verkaufsfläche.

Etwas oberhalb von Bonstetten liegt es: das Gartencenter mit dem wohl umfassendsten Angebot der Region. Hier, im Gartencenter Guggenbühl bietet Arthur Küng seit 2002 als Geschäftsführer und Inhaber eine eindruckliche Auswahl an Pflanzen, Töpfen, Dekorationsmaterialien und Werkzeugen an. Gegründet wurde das Gartencenter als Familienbetrieb von der Familie Guggenbühl im Jahr 1960. 1988 wurde das Unternehmen von einem Grosskonzern übernommen und Küng führte es bis 2002 als Geschäftsführer. Im Jahr 2002 übernahmen Ruth und Arthur Küng den Betrieb und führen das Unternehmen wieder als klassischen Familienbetrieb. Vier Küngs arbeiten heute zusammen mit rund 80 Mitarbeitenden als «grüne Spezialisten mit Herz».

Emotionen vermitteln

Spezialisten sind in der Guggenbühl Pflanzen AG alle – ob Zierpflanzengärtner,

Landschaftsgärtner oder Floristen. Es ist deshalb keine Überraschung, dass Küng die Produktion am Herzen liegt. «Wir möchten so viel selber produzieren wie möglich. Das ist unsere Kernkompetenz», erzählt er. «Dabei sehen wir uns jedoch gewissen Herausforderungen gegenüber: Wie können wir die Produktion wirtschaftlich gestalten – sowohl energetisch als auch auf unser Personal oder die Vermarktung bezogen?» Die Produktionskosten im Ausland sind wesentlich tiefer. Dazu kommt das Online-Shopping als immer stärkere Konkurrenz. Das Gartencenter Guggenbühl rückt für die Vermarktung deswegen vermehrt das Verkaufserlebnis in den Vordergrund. Ob Ausstellungen für die ganze Familie, Motto-Parties, Modenschauen oder die Weihnachtsmesse – Arthur Küng möchte Emotionen vermitteln. Und für Energiefragen? Dafür arbeitet das Gartencenter Guggenbühl zusammen mit anderen Gärtnereien seit vielen Jahren

mit der EnAW zusammen und ist Teilnehmer einer Energie-Modell-Gruppe von JardinSuisse.

Grüne Branche

«Wir sind eigentlich in einer grünen Branche tätig», erzählt Küng. «Wir können aber nicht in jedem Bereich ökologisch sein.» Dabei spielt das Thema Energie und besonders der Bereich «Heizen» eine entscheidende Rolle. Die Gewächshäuser müssen ständig beheizt werden. Dabei ist die Entscheidung für den richtigen Energieträger keine einfache. «Eine Herausforderung ist die Sicherstellung einer wirtschaftlichen Produktion. Einerseits muss Energie gespart werden, andererseits sind ökologische Energieträger tendenziell teurer als das heute von uns verwendete Heizöl. Deshalb verfolgen wir die Absicht, dass wir uns vorerst auf Energiesparen konzentrieren und einen Wechsel, zum Beispiel auf eine Holzsplitzelheizung, erst vornehmen, wenn das die Finanzen zulassen», erklärt Küng. Mit dem Energie-Management der EnAW sparen Unternehmen durch wirtschaftliche Massnahmen Energie und damit Geld. Dafür erstellte Küng zusammen mit EnAW-Berater Martin Steiger und Patrik Küttel, Projektleiter Energie-Modell-Gruppen JardinSuisse, einen individuellen Massnahmenkatalog. «Eine wichtige Massnahme waren Energieschirme», so Küng. «Wir haben alle Gewächshäuser damit ausgestattet. Sie spenden Schatten und isolieren gleichzeitig. Ausserdem wurden alle Zuleitungen von der Heizzentrale in die einzelnen Räume gegen Wärmeverluste gedämmt. Zusätzlich haben wir eine Massnahme umgesetzt, die an der Produktion der Pflanzen

40 000

FRANKEN SPART DIE GUGGENBUHL PFLANZEN AG JÄHRLICH EIN. *

selbst ansetzt. Wir sind auf die sogenannte «Cool-morning-Strategie» umgestiegen. Dabei reduzierten wir die Heizleistung etwas, sodass wir Heizenergie für zwei Grad einsparen. Für die Saisonpflanzen war dies von Vorteil – sie blühen jetzt teilweise sogar früher.» Seit Beginn der Teilnahme bei der EnAW konnte das Gartencenter Guggenbühl seine Energiekosten dank solcher Massnahmen bereits um 30 Prozent senken. ➔

Tabula rasa für Effizienz

50 bis 60 Prozent des Umsatzes werden mit Pflanzen generiert. «Früher haben wir die Hälfte unserer Eigenproduktion selbst verkauft und die andere Hälfte ging an die Blumenbörse Zürich. Heute, durch die Erweiterung des Verkaufsbereichs, können wir rund 80 Prozent unserer Produktion selber verkaufen», erklärt Küng. 2014 fand die grosse Eröffnungsfeier des neuen Anbaus der Guggenbühl Pflanzen AG statt. Um ganze 3000 Quadratmeter Holzbau und damit gedeckte Verkaufsfläche wurde der Betrieb erweitert. «Unser Fokus lag dabei stets auf der Energieeffizienz», erzählt Küng. «Wir hatten die Möglichkeit, von Anfang an so energieeffizient zu bauen wie nur möglich.» Bei diesem Projekt stand Küttel dem Unternehmen stets mit Rat und Tat zur Seite. «Wir haben vor dem Umbau bereits eine Reihe individueller, wirtschaftlicher Massnahmen erfolgreich mit Herrn Küttels Unterstützung umgesetzt», so Küng. «Aber es ist natürlich immer etwas Besonderes, wenn man sich nicht mit Altlasten beschäftigen muss, sondern bereits von vornherein alles richtig machen kann.» Zwei Argumente waren für den Entscheid

für einen Holzbau relevant. Einerseits war für Küng klar, dass er so bauen möchte, dass sein Anbau zur Umgebung passt. «Es ist ein Privileg, dass wir überhaupt auf diesem Gebiet bauen durften. Da müssen wir nicht noch mit einem Stahlbau unangenehm auffallen», präzisiert er. «Holzbauten sind zwar etwas teurer als Stahlbauten, aber da wir davon ausgehen, dass der Massivbau mindestens 40 Jahre hält, haben wir langfristig investiert.» Zweitens lässt sich ein Holzbau hervorragend dämmen. «Unser Betrieb ist heute beinahe wie ein Wohnbau isoliert. Überall haben wir mit Doppel- oder sogar Dreifachverglasungen gearbeitet. Auch die Böden und natürlich das Dach sind erstklassig isoliert, sodass unsere Warmluftgeräte an einem kalten Wintertag nur etwa zwei Stunden in Betrieb sind. Die damit erzeugte Energie bleibt im Gebäude», so Küng stolz. Das Gartencenter Guggenbühl konnte seine Energiekosten dadurch um weitere zehn Prozent senken. Und das bei fast dem Doppelten an Verkaufsfläche. Auf den Quadratmeter gerechnet ist der Energieverbrauch seit 2002 um etwa 40 Prozent gesunken.

SPAREN AUCH SIE



Die Guggenbühl Pflanzen AG spart dank der Zusammenarbeit mit der EnAW Energie und Kosten ein. Jedes Unternehmen kann seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss mit wirtschaftlichen Effizienzmassnahmen senken. Kontaktieren Sie uns, damit auch Sie das wirtschaftliche Effizienzpotenzial in Ihrem Betrieb voll ausschöpfen können.

☎ +41 44 421 34 45

✉ info@enaw.ch

Die Guggenbühl Pflanzen AG wird betreut von: Martin Steiger, EnAW-Berater, und Patrik Küttel, Projektleiter Energie-Modell-Gruppen JardinSuisse

* Die finanziellen Einsparungen ergeben sich aus der Summe der eingesparten Energiekosten und der Rückerstattung der CO₂-Abgabe. Wir gehen von durchschnittlichen Energiekosten (Strom, Heizöl und Erdgas) von 10 Rappen pro Kilowattstunde aus. Die Rückerstattung der CO₂-Abgabe beträgt CHF 84 pro Tonne CO₂ (Stand 2016).

Interview mit Arthur Küng

«WIR ZIEHEN ALLE AM GLEICHEN STRANG.»

Herr Küng, seit 2002 sind sie Teilnehmer der EnAW. Wie kam es dazu?

Wir sind schon lange Mitglied von JardinSuisse, dem Unternehmerverband der Gärtner in der Schweiz. Über den Verband sind wir, zusammen mit anderen Gärtnereien, einer eigenen Energie-Modell-Gruppe der EnAW beigetreten und haben gemeinsam eine Zielvereinbarung mit dem Bund unterzeichnet. Wir gehörten dabei zur ersten Gruppe – heute gibt es drei. Wir treffen uns nach wie vor einmal im Jahr zum Erfahrungsaustausch, der sehr wertvoll ist.

Inwiefern profitieren Sie von dem Austausch und welche Rolle spielt der Konkurrenzgedanke dabei?

Die Dichte von grösseren Gartenbau-betrieben ist heute nicht mehr so gross. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Wir tauschen uns über umgesetzte Massnahmen aus und lernen aus den Erfahrungen. Wir

müssen am gleichen Strang ziehen, da die Gruppe das Gesamtziel erreichen muss und nicht jedes Unternehmen alleine. In den vergangenen zwei Jahren hat die Guggenbühl Pflanzen AG ihre Jahresziele trotz 3000 Quadratmeter grösserer Verkaufsfläche erreicht. Mit weiteren geplanten Massnahmen sind wir überzeugt, dass wir unsere CO₂-Ziele auch in Zukunft erreichen können. Jedes Unternehmen der Gruppe muss etwas für das Erreichen des Gesamtziels tun. Deshalb unterstützt man sich wo immer möglich.

Der Erfahrungsaustausch wird von Patrik Küttel von der EnAW moderiert. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Ihnen?

Wir treffen uns jährlich für das Monitoring. In der Zeit vor dem Bau hatten wir häufigeren Kontakt. Jetzt, wo wir den Neubau beziehen konnten, machen wir uns schon weitere Gedanken darüber, in welche



ARTHUR KÜNG

Geschäftsführer
und Inhaber
Guggenbühl Pflanzen AG

Richtung sich unser Energieträger in den nächsten Jahren entwickeln könnte. Mit dieser Frage werden wir uns sicherlich wieder vermehrt mit ihm in Kontakt setzen. Ich schätze an Herrn Küttel, dass er ein absoluter Praktiker ist und genau weiss, was betriebswirtschaftlich Sinn macht. Er vermittelt uns stets den Grundsatz, dass eine wirtschaftliche Basis, gekoppelt mit Energieeffizienz, der richtige Weg ist. Dieses Prinzip widerspiegelt auch unsere Firmenphilosophie.